

Hessische Kunstwerkstätten Altmorschen

(Die Werkstätten existierten von 1919 – 1932)

1919 gliederte **Victor George** seinem Gipswerk die „**Hessischen Kunstwerkstätten**“ an, die Figuren und kunstgewerbliche Artikel in hessischem und italienischem Castellina-Marmor herstellten, zum Teil in Bildhauerarbeit, und bis 1932 ihre Erzeugnisse in die ganze Welt gehen ließen.

Die Wirtschaftskrisen dieser Jahre brachten diesen Zweig zum Erliegen, der fast 30 Menschen ihr Brot gegeben hatte. Der Gipsstein, der roh bearbeitet dazu verwandt wurde, kam aus den Brüchen von Nieder- und Oberellenbach, sowie Rockensüß und aus Castellina Marittima aus Italien.

Aus einem unveröffentlichten Beitrag von Carl George: Gips im Fuldataal

HESSISCHE KUNSTWERKSTÄTTEN

C. George

ALTMORSCHEN - Bez. CASSEL

Erzeugnisse

in

HESSISCHEM MARMOR u. ALABASTER.



Ferdinand Bode - Maler und Bildhauer

* 23. Februar 1872
in Homberg (Efze)

5. Februar 1959
in Rotenburg a.d.F.

Er und seine Frau Elfriede sind auf dem Alten
Friedhof in seiner Geburtsstadt Homberg/Efze
beerdigt.



Wer war Ferdinand Bode?

Hessische Nachrichten, 23. Februar 1952

Ein reiches Leben für die bildende Kunst

Ferdinand Bode wird heute 80 Jahre alt

Altmorschen (Kr. Melsungen). (rg) Der Bildhauer und Maler Ferdinand Bode vollendet am 23. Februar das 80. Lebensjahr. Ein bewegtes, der Kunst gewidmetes Leben liegt hinter dem rüstigen Greis, dessen liebster Aufenthalt die Wälder seiner Altmorschener Wahlheimat sind, die er noch heute in ausgedehnten Touren erwandert.

In Homberg an der Efze als Sohn des Uhrmachers Philipp Bode geboren, sollte er ursprünglich Lehrer werden. Seine Neigungen aber führten ihn über die Kasseler Kunstakademie zur weiteren Ausbildung nach Frankfurt/Main und München.

Im Februar 1898 trat er in die weltbekannten Kunstgewerblichen Werkstätten der Fa. Laueremann in Detmold ein, deren Teilhaber er im Jahre 1904 wurde. In diesen Jahren hatte er maßgeblichen Anteil an den innenarchitektonischen Ausgestaltungen des Schweriner und Bückeburger Schlosses, der Berliner Bibliothek, der

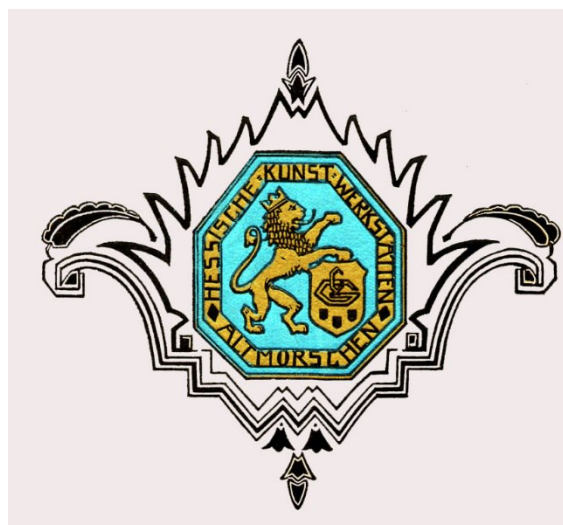
deutschen Botschaft in St. Petersburg, des Zarenschlusses Rostow am Don, des Schiffes „Vaterland“ und des Dortmunder Theaters. Auch die Ausgestaltung des Kasseler Staatstheaters geht im wesentlichen auf Bodes Entwürfe zurück. Auf der Weltausstellung in St. Louis erhielt die Firma die Goldmedaille und Bode selbst später vom Fürsten zu Lippe die Verdienstmedaille.

Im Jahre 1920 verließ er die Firma und trat als Betriebsleiter in die hessischen Kunstwerkstätten C. George (Altmorschen) ein, deren Marmorskulpturen und kunstgewerbliche Gegenstände im wesentlichen auf seine Entwürfe zurückgehen und in die ganze Welt verkauft wurden.

Als er sich 1931 zur Ruhe setzte, widmete er sich nur noch seinen künstlerischen Neigungen. Viele Pastell- und Aquarellbilder, vorwiegend mit Motiven der heimatlichen Natur, entstanden in diesen Jahren. Nun lebt der Jubilar mit seiner Gattin in stiller Zurückgezogenheit.



Siegel der Hessischen Kunstwerkstätten
Altmorschen



Logo der Hessischen Kunstwerkstätten
Altmorschen

Ausstellung zum 50. Todestag von **Ferdinand Bode**
Bode - Freitag, 6. - Sonntag, 15. Februar 2009

Neben den hier gezeigten Skulpturen hat Ferdinand Bode viele Aquarelle mit Landschaftsmotiven der Umgebung von Morschen angefertigt. Einige sind auch fotografisch festgehalten.





